

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
Institut für Management

Windows versus Linux

Großstädtische Migrationsprojekte im Vergleich

Dr. Leonhard Dobusch
leonhard.dobusch@fu-berlin.de

Von Stadtverwaltungen lernen?

30 Jahre des "New Public Managements":

Öffentliche Verwaltungen als Nachzügler und Nachahmer
(Ausgliederungen, Controlling, später Einstieg in dezentrale IT)

Unternehmen und Stadtverwaltungen im selben Boot:

- Im Desktop-Markt bestimmt Microsoft Preis- und Modellpolitik
- Beide sind Nachfrager im Business-Segment

(Stadt-)Verwaltungen als Pioniere:

- München unter den ersten großen Organisationen (14.000 PCs) mit Linux am Desktop
- Ähnliche Beschlüsse in Wien, Berlin; Frankfurt als Kontrastfall.

	München	Frankfurt	Wien	Berlin
Wörtliche Transkripte				
Interviews / Personen	7 / 7	6 / 6	9 / 10	7 / 8
Vortrags- und Sitzungsprotokolle / Personen	3 / 3	-	1 / 1	3 / 10
Σ Transkripte / verschiedene Personen	10 / 9	6 / 6	10 / 10	10 / 18
je organisationaler Ebene:				
Polit-Administration	2 / 2	3 / 3	2 / 2	3 / 10
IT (zentral)	5 / 3	1 / 1	5 / 4	3 / 4
IT (dezentral)	2 / 2	2 / 2	2 / 3	4 / 4
Externe*	2 / 2	-	1 / 1	-
Medienberichterstattung (2001-2007)**				
Artikel (Online / Print)	69 / 49	2 / 6	18 / 12	22 / -
Sonstige Dokumente				
	50	4	15	56

* Externe sind entweder als Berater und/oder Dienstleister in das Projekt eingebunden gewesen

** Artikel aus folgenden Medien: heise.de, computerwoche.de, derstandard.at (Online) sowie FAZ, SZ, FR und Der Standard (Print);

Warum Linux?

Technologie

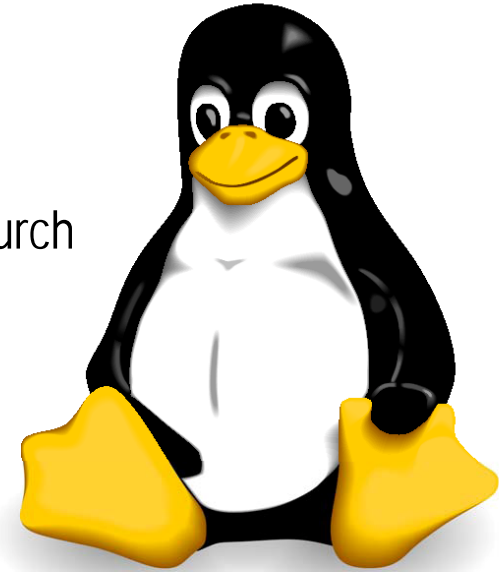
- Größere Sicherheit, weniger Fehler („Bugs“)
- Freiheit und Möglichkeit zur Anpassung und Weitergabe durch Zugang zum Quellcode

Betriebswirtschaft

- (Langfristige) Kostenvorteile durch Lizenzkostenfreiheit
- Reduzierte Beschaffungskosten durch Anbietervielfalt

Volkswirtschaft & Gesellschaft

- Lokale Wirtschaftsförderung
- Freier Zugang zu Wissen als Wert an sich („Free Speech“)



Warum NICHT Linux?

Technologie

- Kompatibilitätsprobleme
- „Flickwerk“ & Usability-Probleme

Betriebswirtschaft

- Monetärer und nicht-monetärer Umstellungsaufwand
- Produktivitätsverluste

Volkswirtschaft & Gesellschaft

- Fehlende Komplementärinfrastrukturen (Software, Ausbildung, ..)



Hürden für Linux in Organisationen

Organisationsstruktur <<>> Technologie

- Microsoft Windows/Office sind dezentral einführbar, aber nicht dezentral änderbar
- Dezentralität fördert Vielfalt – Vielfalt erschwert Umstellung

Organisationale Ressourcen <<>> Marktstruktur

- Akkumulation von Microsoft-spezifischem Know-how über „learning by doing“
- Lizenzinvestitionen und Anwendungen sind Microsoft-spezifisch

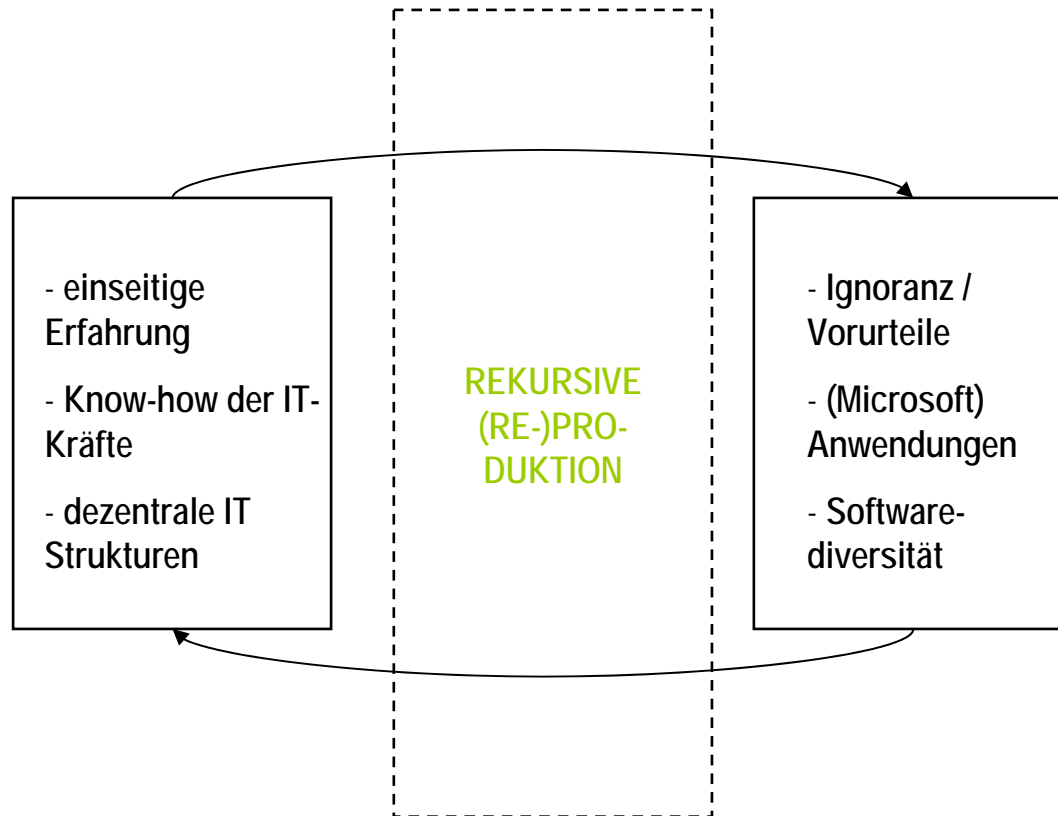
Mikropolitik <<>> Technologie

- Windows erweitert Entscheidungsspielräume dezentraler Stellen (z.B. Administratorfunktion für Effektivbetrieb notwendig)



Was führt zum „Lock-in“ auf Windows?

Zirkuläre Prozesse erschweren Wandel immer mehr:

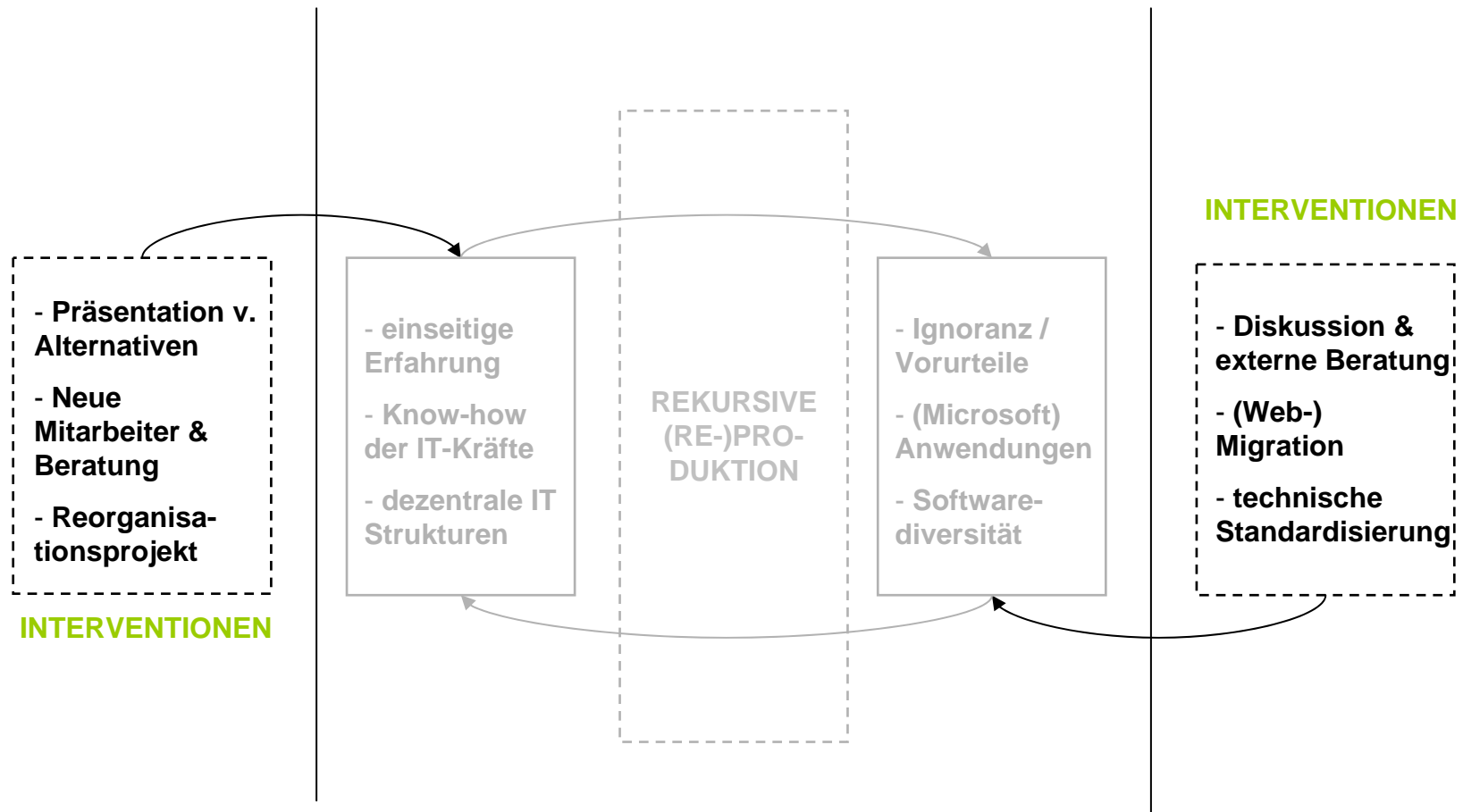


Fallübersicht: (k)ein Vergleich

	Entscheidung(en)	Volumen	Stand Februar 2009
München 14.000 PCs	2003: Komplettumstellung der Desktopsoftwareumgebung	Gesamtkosten 35 Mio, davon min. 12,8 Mio budgetwirksam (ca. EUR 914,--/PC)	- 1.400 LiMux-PCs - 12.000 OpenOffice-PCs - Beginn in allen Referaten
Frankfurt 10.000 PCs	2003: „Nicht-Entscheidung“ für „Enterprise Agreement“ 2006: Projekt „net.ffm“	Budgetwirksame Kosten von 14,5 Mio (ca. EUR 1.450,--/PC)	Keine Umstellung
Wien 18.000 PCs	2004: Teilumstieg - nur ausgewählte PCs - Freiwilligkeitsprinzip	Erledigung im Rahmen der Linienorganisation	- <500 Wienux-Arbeitsplätze - nur vereinzelte Migrationsinitiativen
Berlin 55.000 PCs	2004/5: Parlamentsbeschluss für Komplettmigration 2007: Aufgabe dieses Ziels	Kein zentrales Umstiegsprojekt	- Keine Betriebssystem-Umstellung im Echtbetrieb - vereinzelt OpenOffice-Einsatz

„Lock-in“ auflösen?

Interventionen am Beispiel München:





Lehren aus München

- Technisch, finanziell und vergaberechtlich ist ein Umstieg machbar
- Zentrales Commitment (Politik & IT) ist unverzichtbar
- „Erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt“

Lehren aus Frankfurt

- Keine Entscheidung ist auch eine Entscheidung
- Fragwürdige in Vergabepaxis auf Basis proprietärer Software

Lehren aus Wien

- Projektorganisation ist für Migration hilfreich
- „Freiwilligkeit“ ist keine Dauerlösung

Lehren aus Berlin

- IT-Ausgliederung reduziert strategische Steuerungsmöglichkeiten
- Migration erfordert Investition

Fragen, Anregungen, Kritik:
Leonhard.Dobusch@fu-berlin.de